

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwereerziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 12

Artikel: Eine Perle im Dienste der Schwachen : Fräulein Ida Trümpy zum Geburtstag

Autor: Hch.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-807712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alte im Amt Aarberg zu bauen. Seit langem schon sind Bauplatz und Bauprojekte vorhanden, dagegen noch nicht das Heim. Wie man an der Hauptversammlung nun vernahm, sind in Worben die Aufnahmemöglichkeiten erschöpft, und auch das Heim Frienisberg sei im gleichen Falle. Damit ist der Zeitpunkt gekommen, den Bau eines eigenen Altersheims zu verwirklichen. In diesem Sinne beschloss die Hauptversammlung auf Antrag des Vorstandes einstimmig, mit den Bauarbeiten im Frühling 1964 zu beginnen. Das Heim liegt im Hard bei Schüpfen. Das Haus soll in der Lage sein, 38 Insassen aufzunehmen, doch sehen die Pläne Erweiterungsmöglichkeiten vor, sobald es nötig wird.

In Saanen

An der ordentlichen Jahresversammlung des Amtsbezirksvereins Saanen befasste sich eine ausgiebige Diskussion mit Fragen des Ausbaues des Altersheims, das nicht mehr alle Interessenten aufzunehmen vermag. In diesem Zusammenhange wurde denn auch das Problem der Erstellung einer Alterssiedlung mit individuellen Kleinwohnungen besprochen und die Dringlichkeit eines Pflegeheimes als Zwischenstation zwischen Altersheim und Spital hervorgehoben. Die Versammlung bestellte eine Kommission zur Vorberatung der aufgeworfenen Fragen. Sie soll durch Vertreter der Gemeinden, des Frauenvereins und der Spitalbehörden ergänzt werden.

Eine Perle im Dienste der Schwachen

Fräulein Ida Trümpy zum Geburtstag

So bezeichneten Herr und Frau Hägeli, Vorsteher des «Friedheims» (Heim für Geistesschwache) in Weinfeldern ihre eifrige, treue Mitarbeiterin Fräulein Ida Trümpy, die am 23. Dezember ihren 70. Geburtstag feiern kann, und die bis jetzt während 48³/₄ Jahren im Friedheim wirkte. Sie trat im Jahre 1915 die Stelle in Weinfeldern an, als noch E. Hasenfratz, der Gründer des Friedheimes, die Leitung inne hatte. Erst amtierte sie als Kindergärtnerin, dann aber konnte der tüchtigen Lehrerin bald eine mittlere Schulabteilung übergeben werden. Heute betreut die 70jährige als Lehrerin und Erzieherin vor allem die Gruppe der aus der Schulpflicht Entlassenen. Ihr jetziges Wirken hat sich verlagert auf die Arbeitstherapie dieser Zöglinge. Fräulein Trümpy bebaut mit ihren Zöglingen noch wie eine junge Kraft den Garten, bastelt, webt und schreinert in der Werkstatt sogar mit ihnen. Jetzt in der Herbstzeit versorgte und sortierte sie 150 Harasse Obst in die Keller. Sie leistet sogar noch Sonntagsdienst im üblichen Turnus und unternimmt mehrstündige Wanderungen mit den ihr Anvertrauten.

Bei einem warmen Tee, den uns die Leitung des Heimes serviert, plaudere ich ein wenig mit Fräulein Trümpy. Ich gebe meiner Verwunderung Ausdruck über das, was sie geleistet, wobei sie mich aber gleich unterbricht und sagt: «... das ich habe leisten dürfen». Sie meint, es sei ihr wirklich ein Dürfen gewesen, und sie möchte noch, so Gott ihr Gesundheit schenke, weiterarbeiten bis zum 50. Dienstjahr im «Friedheim». «Und was hat Ihnen nun in Ihrem Dienste hier am besten gefallen?», fragte ich sie. Sie entgegnete: «Das vielseitige Tun, das einem so ein Heim bietet. Ich wäre nie restlos glücklich gewesen, wenn ich nur meine Schule geführt hätte. Ich liebte Schule und Kinderpflege, denn durch beides zusammen konnte ich eher zum Kinde gelangen und so fand ich ein erfülltes Leben.» Fräulein Trümpy kann sich nicht befreunden mit der heutigen Tendenz, in einem Heim reichlichste Freizeit zu geniessen und möglichst hohen Lohn zu erhalten. «Ich habe mich nie nach dem ausgestreckt», sagte sie. «Ich hätte durch dies etwas von meinem inneren Glückseligkeit im selbstlosen Dienst für andere verloren.» Herr Hägeli erzählte, dass Fräulein Trümpy sich jeden Morgen um 6.30 Uhr zur Arbeit melde und dass sie auch die letzte sei, die sich zur Ruhe begeben. — «Allerdings»,



meinte Fräulein Trümpy, «wenn ich dann Ferien hatte, dann genoss ich sie mit Reisen, mit neuen Eindrücken und Kennenlernen neuer Menschen. So kam ich dann jedesmal sehr gestärkt zur Arbeit zurück».

«Gab es in den vielen Jahren Heimdienst auch Zeiten, die etwas schwerer zu ertragen waren?» fragte ich. «Gewiss», erwiderte sie. «Wo so viele Menschen zusammen leben und arbeiten, da kann's gelegentlich auch Unstimmigkeiten geben. In jenen Augenblicken half mir aber immer wieder 1. Korr. 13.» Und nun bekennt mir Fräulein Trümpy auch, dass sie ihre Kraft zur täglichen Arbeit aus der Liebe von oben holt. Sie sehe auch immer wieder hinter jedem Kinde dessen Mutter, die bange und hoffe . . . Das gab und gibt ihr immer wieder erneut Eifer, das Möglichste mit ihren Schülern erreichen zu können.

Wir gratulieren Fräulein Trümpy zu ihrem 70. Geburtstag herzlich und wünschen ihr weiterhin ein segensreiches Wirken, damit ihr Wunsch, 50 Jahre im «Friedheim» gewirkt zu haben, erfüllt werde. Dann aber einen geruhsamen, wohlverdienten Lebensabend! Hch. B.